



Mit den „WIDE-Updates“ bieten wir Einblicke in die feministische Diskussion relevanter Themen aus dem Bereich „Gender & Development“ – Argumente gegen Genderblindheit und für soziale Gerechtigkeit

WIDE-Update 5/2020

Aktionsplattform von Peking: +25 revisited

Frauenrechte und nachhaltige Entwicklung in der Krise

Einleitung

Dieses WIDE-Update stellt Ressourcen zur Verfügung, die sich mit Frauenrechten 25 Jahre nach der letzten Weltfrauenkonferenz und den Nachhaltigkeitszielen (SDGs/Agenda2030) befassen.

Covid-19 hat soziale Ungleichheiten und Geschlechterungleichheiten sehr sichtbar gemacht und massiv verstärkt. Frauen aller Schichten sind meist härter betroffen; die zunehmende Arbeitslosigkeit tragen etwa in Österreich zu 85 Prozent Frauen. Die verstärkte unbezahlte Versorgungsarbeit durch Homeoffice und Schulschließungen bringt Frauen schneller als gedacht in traditionelle Geschlechterrollen; viele Frauen übernehmen alle zusätzlich anfallenden Arbeiten.

Vor 25 Jahren fand die größte, wichtigste und bislang letzte UN-Weltfrauenkonferenz in Peking statt. In der „Aktionsplattform von Peking“ wurden von 189 Staaten Maßnahmen zu 12 kritischen Themenbereiche beschlossen.

Die Überprüfung der Umsetzung von 173 Staaten brachte zutage, dass, wenn auch regional unterschiedlich, vor allem neoliberale Wirtschaftspolitiken, die Klimaveränderungen, die Feminisierung der Armut und die ungleiche Verteilung der unbezahlten Versorgungsarbeit zwischen den Geschlechtern den strategischen Zielen entgegenstehen.

Neben Erfolgen etwa beim Gender-Mainstreaming oder der Sichtbarmachung unbezahlter Arbeit durch Datenerhebung bleibt noch viel zu tun, um Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen.

Neue Hindernisse haben sich durch die Klimakrise, den „digital gap“ und nun durch die Corona-Pandemie ergeben. Außerdem werden zunehmende Militarisierung und ultrakonservative Strömungen als große Gefahr gesehen. Dabei verringern sich zivilgesellschaftliche Spielräume und die Finanzierung von Graswurzelbewegungen zunehmend.

Auch die Überprüfung der SDGs auf österreichischer und internationaler Ebene im Hinblick auf das Ziel 5 zur Geschlechtergleichstellung sowie zu den gleichstellungsorientierten Zielsetzungen in den anderen 16 Zielen der SDGs zeigen, dass vor allem globale Macht-Ungleichgewichte und patriarchale gesellschaftliche Strukturen der Zielerreichung entgegenstehen.

Perspektivisch zeigen die Empfehlungen der ausgewählten Dokumente, die zum Großteil von internationalen Frauennetzwerken erstellt wurden, dass es um die Aufhebung struktureller Ungleichbehandlung und die Verhinderung von Menschenrechtsverletzungen geht.

Inhalte dieses WIDE-Updates

Im ersten Teil (ab S.2) wird auf **Frauenrechte im Jahr 25 der Aktionsplattform von Peking** eingegangen. Die vorgestellten Ressourcen geben sowohl einen Überblick als auch detailreiche Einblicke über den Stand der Umsetzung der Frauenrechte in unterschiedlichen Regionen der Welt.

Im zweiten Teil (ab S.5) wird eine **Zwischenbilanz zu 5 Jahren SDGs** gezogen, mit alarmierenden Befunden seitens der UN und von Frauenrechtsorganisationen.

Frauenrechte – Peking+25

Expert*innen-Stellungnahmen zu Peking+25

Im Vorfeld der UN-Frauenstatuskommission (CSW) im März 2020 wurde vom NGO-CSW-Komitee New York als Handreichung eine Zusammenstellung von Expert*innen-Stellungnahmen anlässlich 25 Jahre Aktionsplattform von Peking veröffentlicht. Die Stellungnahmen wurden alle vor der Covid-19-Krise erarbeitet, sind jedoch dennoch relevant und wegweisend.

Die CSW selbst – sonst ein wichtiges internationales Treffen von Regierungen und Frauenrechtsorganisationen rund um den internationalen Frauentag im März mit vielen *Side-Events* – hätte die Umsetzung der Aktionsplattform von Peking zum Thema gehabt. Die Konferenz wurde wegen Covid-19 (bis auf ein eintägiges Treffen der Staatenvertreter*innen in New York) jedoch abgesagt.

NGO CSW New York (2020): [Beijing+25: Expert Briefing Papers 1](#) & [Expert Briefing Papers 2](#)

Generation Equality: Action Coalitions

Anlässlich 25 Jahren Erklärung und Aktionsplattform von Peking hätten heuer auch zwei große, von UN WOMEN gemeinsam mit den Regierungen von Mexiko und Frankreich organisierte Foren, die darauf abzielten vor allem junge Menschen anzusprechen und einzubinden, im Mai & Juli 2020 in Mexiko City und Paris stattfinden sollen. Covid-19-bedingt wurden diese Events auf 2021 verschoben.

Die geplante Bildung von aktionsorientierten Allianzen (*action coalitions*) zu sechs Themenblöcken wurde (etwas zeitverzögert) dennoch vorangetrieben.

Diese Themenblöcke sind 1. gender-basierte Gewalt, 2. ökonomische Gerechtigkeit und Rechte, 3. körperliche Autonomie und sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte, 4. feministische Aktion für Klimagerechtigkeit, 5. Technologie und Innovation für Geschlechtergerechtigkeit, und 6. feministische Bewegungen und Leadership.

Koordiniert werden die Allianzen mit Unterstützung von UN WOMEN von verschiedenen Regierungen aus dem globalen

Norden und Süden in Kooperation mit NGOs und dem Privatsektor sowie teilweise unter Einbeziehung von UN-Agenturen. Ziel ist es, kollektive Aktionen zu ermöglichen, generationenübergreifend Diskussionen zu fördern, öffentliche und private Mittel zu mobilisieren, und so letztlich konkrete, die Spielregeln verändernde Resultate quer über die Generationen für Mädchen und Frauen zu schaffen.

UN WOMEN (2020): [Announcement of the Global Leaders of the Generation Equality Action Coalitions to accelerate gender equality](#)

Feministische Deklaration Peking+25 Asien/Pazifik

Der pazifische und asiatische Raum ist der größte und diverseste der Welt. In ihm leben zwei Drittel der ärmsten Menschen weltweit, die meisten von ihnen sind Frauen. 2019 trafen sich über 300 Frauenrechts- und feministische Organisationen, Netzwerke und Bewegungen aus dieser Region. Gemeinsam erarbeiteten sie eine Deklaration anlässlich 25 Jahre Peking.

In der Deklaration werden eingangs die großen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen des pazifischen und asiatischen Raums dargelegt.

Thematisiert werden der Klimawandel sowie das neoliberale Wirtschaftsmodell, das Menschenrechte verletzt: durch die Übervorteilung durch Unternehmen, die Ausbeutung und Inbesitznahme von natürlichen Ressourcen und Privatisierung von Dienstleistungen.

Die Feminisierung von Armut ist im Steigen begriffen, was besonders alte Frauen, Migrantinnen, geflüchtete Frauen, alleinerziehende Frauen und indigene Familien betrifft und die Obdachlosigkeit unter Frauen ansteigen lässt. Die unbezahlte und nicht anerkannte Sorgearbeit von Frauen, der niedrige Anteil von Frauen in höherer Ausbildung, vor allem in technologischen Fächern, und das Auseinanderklaffen der digitalen Schere werden ebenso angesprochen.

Des Weiteren liegt die politische Repräsentation und Partizipation von Frauen im pazifischen und asiatischen Raum unter dem weltweiten Durchschnitt, es gibt einen *Pushback* bei sexuellen und reproduktiven Rechten und Gesundheit, sowie ein

epidemisches Ansteigen aller Formen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Aufbauend auf den festgestellten Menschenrechtsverletzungen an Frauen und Mädchen werden in der Deklaration 13 Empfehlungen für die Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit ausgesprochen, die die strukturellen Ursachen von Ungleichbehandlung und Menschenrechtsverletzungen beheben sollen.

Empfohlen werden u.a. Maßnahmen gegen die Klimaungerechtigkeit und den Klimawandel, mehr Gelder der Entwicklungszusammenarbeit für Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit, das Zugänglich-Machen von sozialen Sicherheitssystemen für alle, die Anerkennung aller Formen von Arbeit, darunter u.a. unbezahlte Sorgearbeit, Sexarbeit und informelle Arbeit, das Bereitstellen einer universellen Gesundheitsvorsorge und die Beendigung aller Formen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

APWLD (2019): [Asia Pacific Civil Society Declaration on Beijing+25](#)

FEMNET: Erfolge & Backlash in Afrika

Das afrikanische Frauennetzwerk FEMNET präsentiert in einem Report eine kritische Bestandsaufnahme der Fortschritte und bestehenden Herausforderungen bei der Verwirklichung von Geschlechtergerechtigkeit in afrikanischen Ländern. Sie orientiert sich an den 12 Aktionsfeldern der Peking Deklaration und Aktionsplattform (BPfA).

Anschließend werden Empfehlungen in den 12 Aktionsbereichen formuliert. Generell werden die Bedeutung und der Einfluss der BPfA für die erzielten Fortschritte bei der Geschlechtergleichstellung hervorgehoben und normative Erfolge auf nationalen, regionalen und globalen Ebenen auf diese zurückgeführt. Gleichzeitig sieht FEMNET die hart erkämpften Fortschritte durch das Ansteigen von ultrakonservativen, fundamentalistischen Strömungen, zunehmender Militarisierung und *corporate capture* bedroht. Immer kleiner werdende zivilgesellschaftliche Räume für Frauenbewegungen und Frauenrechtsverteidiger*innen sowie abnehmende Finanzierung von genderspezifischen Programmen und Frauenorganisationen

schwächen zudem Graswurzel- und informell organisierte Bewegungen.

FEMNET (2020): [Rekindling the Beijing Fire of Revolution: Africa Beijing+25 Parallel Report](#) (75 Seiten)

UN WOMEN: 25 Jahre Aktionsplattform

In der Publikation zieht UN Women eine globale Bilanz über die erreichten Verbesserungen und weiter bestehenden Benachteiligungen für Frauen und Mädchen seit der Annahme der Peking Deklaration und Aktionsplattform 1995.

So gehen heute so viele Mädchen wie nie zuvor in die Schule, gleichzeitig sind 32 Millionen immer noch vom Schulbesuch ausgeschlossen; Kinderheirat ist von 1 in 4 zu 1 in 5 Mädchen gefallen, betrifft jedoch weiterhin 12 Millionen Mädchen; 25% aller Parlamentssitze werden von Frauen besetzt, im Vergleich dazu waren es 11% im Jahr 1995.

UN Women zeigt in der Publikation somit nicht nur die Erfolge auf, sondern auch weiterhin bestehende Menschenrechtsverletzungen und wichtige Handlungsfelder vor allem in den Bereichen: wirtschaftliches Empowerment und menschenwürdige Arbeit, Armutsbekämpfung, Gewalt gegen Frauen und Mädchen, politische Teilhabe, Partizipation von Frauen in Konfliktlösung & Friedensverhandlungen und Klimawandel.

UN Women identifiziert vier wichtige Katalysatoren für positiven Wandel:

- die Unterstützung von Frauenbewegungen und der *leadership* von Frauen für eine gleichberechtigte politische Teilhabe von Frauen in der Entscheidungsfindung innerhalb von *communities*, in Parlamenten und bei Friedensverhandlungen;
- das Schließen der *gender digital divide* und die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an technologischen Entwicklungen;
- unter dem Motto „*Leave no one behind*“ die Berücksichtigung von intersektionalen Diskriminierungen von Frauen aufgrund von u.a. Klasse, Ethnizität oder Behinderungen;
- die Ausstattung von Gleichstellungspolitikern mit ausreichenden Ressourcen (nur 5% aller Entwicklungszusammenarbeit ist für Geschlechtergleichstellung vorgesehen), u.a. durch progressive

Steuerreformen und die Verhinderung von Steuerflucht und Steuervermeidung.

Die Publikation bietet einen guten Überblick über die erreichten Fortschritte und noch dringend notwendigen Maßnahmen, um die Inhalte der Peking Deklaration und Aktionsplattform in die Realität umzusetzen und Geschlechtergerechtigkeit auf der Welt zu verwirklichen. Die Informationen sind graphisch aufgearbeitet und in Zahlen ausgedrückt (Grundlage dafür sind ausgewertete Daten aus 170 Ländern).

UN Women (2020): [Gender Equality. Women's Rights in Review 25 Years after Beijing](#) (28 Seiten)

South Centre: Regionaler Überblick zu Peking+25

Das South Centre, ein Think Tank für Länder des globalen Südens, hat ausgehend von der Abschlusserklärung auf der CSW64 im März 2020 eine „Update-Serie“ zu den regionalen Herausforderungen bei der Umsetzung der Aktionsplattform von Peking herausgebracht. Wer aktuelle Beschlüsse und Zusagen, aber auch zu *gaps* bei der Umsetzung nachlesen will, wird hier fündig. Regional abgedeckt sind Afrika, Asien/Pazifik, die arabische Region, und Lateinamerika/Karibik.

South Centre (2020): [Beijing+25 Updates Series](#)

Neoliberale Globalisierung steht Frauenrechten entgegen

Das Asia Pacific Forum on Women, Law and Development (APWLD) präsentiert in ihrer Publikation Erfolge und die strukturellen Hindernisse bei der Verwirklichung der Inhalte der Pekinger Deklaration und Aktionsplattform (*Beijing Platform for Action – BPfA*), aus denen das Netzwerk Empfehlungen ableitet.

Die erzielten Erfolge bei der Verwirklichung der Frauenrechte sind auf den Aktivismus von Frauen zurückzuführen. Gründe für die Nicht-Verwirklichung vieler Inhalte der BPfA sieht APWLD im Fehlen von politischem Willen, in fehlender Verbindlichkeit und Finanzierung und im Besonderen im Ignorieren der strukturellen Hindernisse für die Realisierung von Frauenrechten. Diese sind APWLD zufolge die neoliberale Globalisierung, Fundamentalismus und Militarismus, die das Patriarchat verstärkt und neue oder verstärkte Muster der Unterdrückung von Frauen in der

Region hervorgebracht haben. Diese strukturellen Ursachen für Frauenrechtsverletzungen und ihre Auswirkungen werden in der Publikation genau beleuchtet. Die am Ende vorgebrachten Handlungsempfehlungen sollen einem Systemwandel den Weg bereiten.

APWLD (2020): [25-Year Review of the Beijing Declaration and Platform for Action APWLD Regional CSO Submission](#)

Widerstand und Mobilisierung

Die Diskussion über 25 Jahre Aktionsplattform von Peking (Review im Rahmen der 75. UN-Generalversammlung im September 2020), findet zu einem Zeitpunkt statt, der sowohl von fortbestehender historischer Ungleichheit als auch aktuell neuerlich zunehmenden sozialen, ökonomischen und politischen Spaltungen und Ausschlüssen gekennzeichnet ist. Um unsere Gesellschaften zu transformieren, braucht es mehr denn je Leadership von feministischen Frauenrechts- und *Gender-Justice*-Bewegungen.

Womankind Worldwide, eine in UK angesiedelte entwicklungspolitische Frauenorganisation, hat in Zusammenarbeit mit AWID, dem Urgent Action Fund-Africa, CIVICUS und dem Gender and Development Network einen Report zu Frauenbewegungen und der Vision von Peking erarbeitet: *„Feminist Movements and the Beijing Vision: Organising, Resisting, Advocating“*.

Der Report ist eine feministische Reflektion über Frauenbewegungen im Jahr 25 der Deklaration und Aktionsplattform von Peking in Bezug auf drei Schlüsselthemen: Kampf gegen Gewalt gegen Frauen und Mädchen; Stärkung der ökonomischen Rechte von Frauen; und Ressourcen für Frauenbewegungen.

Der Report wird am 30.9.2020 veröffentlicht, abrufbar unter <https://www.womankind.org.uk/resources/>

Womankind Worldwide: Webinar

Zum Launch des oben genannten Reports organisiert Womankind ein Webinar zu Erfolgen der letzten 25 Jahre und notwendigen Aktionen in drei Bereichen – Gewalt, ökonomische Rechte, Frauenbewegungen.

Webinar am 30.9.2020 um 14.00h (CEST), Anmeldung: <https://bit.ly/2H6R5vZ>

SDG-Zwischenbilanz

UN: Alarmierender SDG-Report 2020

Die 5-Jahres-Zwischenbilanz der Vereinten Nationen über die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs, bis 2030) fällt verheerend aus. Auch ohne Corona-Krise war die Weltgemeinschaft Ende 2019 „off track“ – dabei, die Ziele zu verfehlen, wenn so weitergemacht wird wie bisher.

Die COVID-19-Pandemie hat nunmehr eine Wirtschaftskrise ungeahnten Ausmaßes ausgelöst. Sie bedeutet einen gigantischen Rückschlag auf vielen Ebenen:

60% Einkommensverlust für prekär und informell arbeitende Menschen in der ersten Jahreshälfte 2020, Anstieg von Hunger und extremer Armut, wovon 71 Millionen Menschen zusätzlich betroffen sind, Zunahme an häuslicher Gewalt gegen Frauen und Kinder, Unterbrechungen im Zugang zu medizinischen Dienstleistungen und Impfungen, ein erhöhtes Risiko der einen Milliarde in Slums lebenden Menschen, sich mit COVID-19 anzustecken. 90% aller Kinder konnten wegen Schulschließungen vorübergehend oder länger die Schule nicht besuchen; dabei entbehrten 370 Millionen das Schul-Essen. Die zunehmende Armut stellt für Kinder ein hohes Risiko dar, frühzeitig arbeiten zu müssen, und speziell für Mädchen, als Kind verheiratet oder in die Prostitution gehandelt zu werden.

Zu SDG 5 wird herausgearbeitet, inwiefern die COVID-19-Krise einen Rückschlag in der Geschlechtergleichstellung bedeutet: Frauen werden noch mehr mit unbezahlter Care-Arbeit belastet, ihr Einkommen sinkt, und es sind Rückschritte im Kampf gegen FGM und Kinderheirat zu erwarten. Zwar befinden sich mehr Frauen als je zuvor in Entscheidungspositionen, aber dennoch ist von echter Gleichstellung keine Rede. Und nach wie vor mangelt es vielen Frauen im Bereich Sexualität und Fortpflanzung an Entscheidungsfreiheit.

Die ökonomischen Perspektiven für den globalen Süden sind kritisch: Es wird ein Rückgang des internationalen Handels und der Investitionen sowie der *Remittances* konstatiert.

Was die Entwicklungszusammenarbeit betrifft, so blieb sie in den letzten Jahren konstant,

wobei positiv ist, dass es eine leichte Verschiebung zugunsten der am wenigsten entwickelten Länder gab. Die EZA spielt beim Auffangen der schlimmsten Krisenfolgen eine große Rolle; dementsprechend wichtig ist, dass die Geber-Staaten in diesem Bereich keine Einsparungen vornehmen.

Im Report wird auch dargelegt, dass der Klimawandel rascher als angenommen voranschreitet, die Versäuerung der Ozeane zunimmt, ebenso die Bodenzerstörung. Eine Vielzahl an Arten steht vor der Ausrottung, während unsere nicht-nachhaltigen Konsum- und Produktionsmuster weiterbestehen.

UN (7.7.2020): [The Sustainable Development Goals Report 2020](#)

Kurzer [Artikel](#) zum Report

Transformative Pfade zur SDG-Umsetzung

In einem sehr fundiert geschriebenen Positionspapier der Women's Major Group, einer Interessensvertretung von Frauenorganisationen bei der UN zu den SDGs, analysieren die Autor*innen die Auswirkungen multipler Krisen – u.a. Gewalt gegen Frauen* und Mädchen*, *care work*, Klimakrise, Arbeitsmarkt- und Gesundheitskrise – auf Frauen* und Mädchen* vor dem Hintergrund der COVID-19 Krise, die diese Krisen abermals verstärkt und verdeutlicht.

Feministische, Frauen*- und Mädchen*- und Menschenrechts- Bewegungen machen seit Jahrzehnten auf genderspezifische Missstände und Ungleichheiten aufmerksam. Ihnen gilt die Anerkennung, dass wir im Jahr 2020 das 25-jährige Jubiläum der Aktionsplattform von Peking, das 20-jährige Jubiläum der Resolution 1325 und des fünfjährigen Jubiläums der Agenda 2030 begehen.

Auf deren Forderungen beziehen sich die Autor*innen in ihrer Analyse der SDGs, in der sie die Auswirkungen der COVID-19 Krise beleuchten und ausführliche Empfehlungen auflisten.

Dieses Positionspapier mit intersektionellen Analysen und Empfehlungen für eine gerechtere und nachhaltigere Zukunft sei besonders Kolleg*innen empfohlen, die sich mit einer gendergerechten Umsetzung der SDGs beschäftigen.

Women's Major Group (2020): [2020 High Level Political Forum Position Paper](#)

ILO: Jobverlust von Frauen durch Covid-19-Krise

In einem *Policy Brief* (14 Seiten) zeigt die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) auf, inwiefern Frauen durch die Covid-19-Krise besonders stark von Arbeitsplatzverlust betroffen sind. Frühere Wirtschaftskrisen haben gezeigt, dass sich dadurch die Situation arbeitsrechtlich bereits benachteiligter Menschen weiter verschlechtert und langfristig negative Auswirkungen hat. Frauen wird in Krisen weniger soziale Sicherheit zugestanden und sie sehen sich außerdem aufgrund steigender Care-Belastungen gezwungen, die Zeit für bezahlte Arbeit zu reduzieren. Zudem treffen sie Einschnitte bei öffentlichen Dienstleistungen besonders hart.

Die ILO plädiert vehement dafür, in Konjunktur- und Beschäftigungspaketen geschlechtsspezifische Ungleichheit zu berücksichtigen und „fairer wiederaufzubauen“. Besonders wichtig seien folgende Bereiche: Frauen sollen vor Jobverlust geschützt werden; Staatsbudgets sollten nicht vorzeitig konsolidiert werden (weil Sparmaßnahmen die Krise verschärfen und Frauen benachteiligen); es sollten Investitionen in den Care-Sektor getätigt werden; und es braucht gender-sensible Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitiken.

ILO (2020): [A gender-responsive employment recovery: Building back fairer](#); [Abstract](#)

Frauenarmut durch Covid-19: von der Einsicht zur Aktion

Eine UN WOMEN-Publikation zeigt die dramatischen Folgen der Covid-19-Krise für Frauen auf: prognostiziert wird ein massiver Anstieg von Frauenarmut.

Interessant ist aber nicht nur die mit Zahlen unterlegte Bestandsaufnahme, sondern auch der Hinweis auf die notwendigen Mittel, die es bräuchte, um extreme Armut und speziell Frauenarmut effektiv zu bekämpfen: Auf zwei Billionen US-Dollar beläuft sich der Betrag, der notwendig wäre, um eine Grundversorgung aller Menschen zu finanzieren. Das sind 0,14% des globalen BIP, d.h. der globalen Wertschöpfung in einem Jahr. Dabei sollten drei von vier Dollar an die Menschen in den subsaharischen Staaten Afrikas gehen und jeder zehnte Dollar nach Zentral- und Südasien.

Extreme Armut zu reduzieren bedeutet aber auch, politische Schritte zum Abbau der Geschlechterungleichheit zu setzen. Dafür sollten zumindest 48 Mrd. US-Dollar eingesetzt werden – ein nur kleiner Teil der Gesamtkosten. Investiert werden sollte dabei insbesondere in den verbesserten Zugang zu Bildung, Familienplanung, faire und gleiche Löhne und den Ausbau von Sozialleistungen.

Azcona, Ginette u.a. (2020): [The COVID-19 boomerang effect: New forecasts predict sharp increases in female poverty](#)

UN WOMEN (2020): [From Insight to Action. Gender Equality in the Wake of COVID-19](#)

Gita Sen: Feministische Mobilisierung für die SDGs

In diesem Hintergrundpapier zu den SDGs beschreibt Gita Sen die Wirksamkeit feministischer Bewegungen auf lokaler, nationaler, regionaler und globaler Ebene. Aus ökonomischer Perspektive argumentiert sie, dass die folgenden drei Aspekte nicht fehlen dürfen, um eine gendergerechte Umsetzung der SDGs zu erreichen: es braucht 1. ein Problembewusstsein und dessen Kontextualisierung, 2. finanziell unabhängige Institutionen und 3. dynamische Bewegungsbildungen, die wachsam gegen den aufstrebenden *Backlash* vorgehen. Für Einsteiger*innen zum Thema SDGs aus ökonomischer Genderperspektive ist dies ein gut aufbereiteter Artikel.

Sen, Gita (2019): [Gender Equality and Women's Empowerment: Feminist Mobilization for the SDGs](#)

SDGs als Tool zur feministischen Friedensförderung

Die Women's International League for Peace and Freedom (WILPF) hat einen feministischen Guide herausgebracht, wie die SDGs und feministische Friedensförderung zusammengebracht und die SDGs als Tool genutzt werden können, um im Bereich Konfliktprävention und nachhaltige Entwicklung aus feministischer Perspektive aktiv zu werden und von einer politischen Ökonomie des Krieges zu einer politischen Ökonomie von Frieden und Geschlechtergerechtigkeit zu gelangen.

In der Handreichung wird das transformatorische Potenzial der SDGs herausgearbeitet und die Bedeutung der extraterritorialen Staatenpflichten für die

Wahrung der Menschenrechte, so etwa auch im Bereich Waffenhandel und gender-basierte sexuelle Gewalt, aufgezeigt. (36 Seiten)

Women's International League for Peace and Freedom (2020): [A WILPF Guide to Leveraging the SDGs for Feminist Peace](#)

Gender-basierte Datenanalyse zur Umsetzung der SDGs

Ausgehend vom Motto „*Leave no one behind*“ widmet sich die von UN Women 2019 erschienene Studie *Frauen* und Mädchen**, die besonders von gender-basierter Diskriminierung betroffen sind. Die Studie zeigt mit gender-basierten Daten kritische Bereiche, in denen für die genderspezifische Umsetzung der SDGs besondere Herausforderungen vorliegen. Verbunden mit Indikatoren jedes SDGs bietet diese Studie einen guten Einblick in die gendersensible Umsetzung der SDGs.

UN WOMEN (2019): [Progress on the Sustainable Development Goals: The gender snapshot 2019](#)

Bildungsarbeit zu Peking+25 und den SDGs

Im Vorfeld der letzten UN-Frauenstatuskommission 2020 hat das NGO-CSW-Komitee New York als Unterstützung für NGOs für die Erarbeitung von Schattenberichten eine Zusammenstellung von Fragen bezüglich der zur Umsetzung des Aktionsplans von Peking, der Frauenrechtskonvention CEDAW und der SDGs in den verschiedenen Ländern erarbeitet. Auf S.11-12 findet sich eine Zusammenschau der für die 12 Aktionsbereiche der BPA relevanten CEDAW-Artikel und (Sub-)Zielen für nachhaltige Entwicklung. Sie kann – über den Anlass hinaus – für Bildungsarbeit zu Geschlechtergerechtigkeit und den SDGs genutzt werden.

NGO CSW New York (2019): [NGO Guidance for National Parallel Reports. Twenty-fifth Anniversary of the Fourth World Conference on Women and the Beijing Declaration and Platform for Action \(1995\)](#)

Toolkit für die Arbeit mit Jugendlichen

Ebenfalls für die Bildungsarbeit nützlich ist ein Toolkit zu Beijing+25 von Plan International, das ebenfalls im Vorfeld der CSW 2020 entwickelt wurde und sich vor allem an Jugendliche wendet, die selbst aktiv werden

und eine (Online-)Kampagne entwickeln wollen. Das Toolkit ist auf Englisch, Spanisch und Französisch abrufbar.

Plan International (o.J.): [Beijing+25 Toolkit](#)

Erster Bericht zur SDG-Umsetzung in Österreich

Mitte 2020 legte Österreich erstmals einen sogenannten „Freiwilligen nationalen Umsetzungsbericht“ vor. Der Bericht war in Dialog mit dem NGO-Bündnis „SDG-Watch Austria“ erstellt worden. Das Bündnis, in dem auch WIDE vertreten ist, zieht insofern ein positives Resümee, als verschiedene NGO-Empfehlungen Eingang in den Bericht gefunden haben.

Zu Ziel 5 (Geschlechtergleichstellung) zeigen die Daten aus Österreich, aufbereitet anhand eines von der Statistik Austria entwickelten „Indikatorensets“ positive Trends, ausgenommen allerdings in der Verteilung unbezahlter Hausarbeit. Und es wird moniert: *„Österreich hat in den letzten Jahren zwar in vielen Bereichen Fortschritte in der Gleichstellung von Frauen und Männern erreicht, bestehende Herausforderungen, wie der Abbau von Geschlechterstereotypen, die Verringerung von Einkommensunterschieden und das Durchbrechen der ‚gläsernen Decke‘ in Politik und Wirtschaft müssen im Zusammenwirken aller relevanten Akteurinnen und Akteure weiter gezielt adressiert werden“.* (S.8)

Im Bereich der internationalen Kooperation kann Österreich positive Ansätze zur Stärkung von Frauen vorweisen – hier ist ein politischer Wille erkennbar.

Jedoch bleibt die internationale Mitverantwortung Österreichs für nicht-nachhaltige Produktions-, Handels-, Konsum- und Mobilitätsverhältnisse weitgehend unbearbeitet. Dabei sind es vor allem systemische Ungleichheiten in den internationalen Beziehungen, die den Handlungsspielraum von Staaten des globalen Südens im Bereich öffentlicher Dienstleistungen zur Verwirklichung der Frauenrechte maßgeblich (mit-)beeinflussen.

Republik Österreich (2020): [Österreich und die Agenda 2030](#); Bericht auf [Englisch](#)

Ökobüro (14.7.2020): [SDG-Gipfel der Vereinten Nationen: Österreich präsentiert ersten Umsetzungsbericht der Agenda 2030](#)

Feministisches Konjunkturpaket – Petition!

12 Milliarden für ein gutes Leben für alle!

Femme Fiscale – eine von WIDE mitgetragene Initiative, die sich für geschlechtergerechte Steuer- und Budgetpolitik einsetzt – hat im Sommer ein feministisches Konjunkturpaket vorgelegt.

Darin werden von der österreichischen Bundesregierung Investitionen im Ausmaß von 12 Milliarden Euro in Kinderbetreuung, Bildung, Pflege und Gesundheit gefordert.

Allein die Hälfte des vorgeschlagenen Pakets würde 165.000 bis 180.000 neue Jobs im Bereich der Kinderbetreuung, der Pflege und im Gesundheitsbereich schaffen. Davon

würden vor allem Frauen profitieren. Denn es waren ja wie vielfach medial diskutiert die Frauen, die bisher durch die Corona-Krise besonders stark belastet wurden und von heute von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

WIDE fordert im Rahmen der Petition verstärkte internationale Zusammenarbeit zu Gesundheit, sozialer Sicherheit und nachhaltiger Wirtschaft durch inklusive und geschlechtergerechte EZA (+ 100 Millionen Euro); politische Unterstützung für Investitionen in öffentliche Gesundheitssysteme weltweit, und eine weitreichende Entschuldung der Länder des globalen Südens ohne neue Sparauflagen.

Zur [Petition](#)

WIDE (2020): [Petition: Feministisches Konjunkturpaket](#)

Glossar

BPfA – Beijing Platform for Action: UN-Deklaration zur Weltfrauenkonferenz von Peking mit Aktionsplan zur Verwirklichung der Frauenrechte (1995)

Corporate capture: Vereinnahmung öffentlicher Institutionen durch Konzern-Macht

CSW - Committee on the Status of Women - UN-Komitee zur Überprüfung der Umsetzung der Frauenrechte

COVID-19 ist eine durch das Corona-Virus **SARS-CoV-2** verursachte infektiöse Lungenerkrankung bzw. ein akutes respiratorisches Syndrom.

Remittances – Geldüberweisungen von Migrant*innen in ihr Heimatland

SDGs – Sustainable Development Goals - Ziele für nachhaltige Entwicklung (Agenda 2030)

SRHR – Sexual and Reproductive Health and Rights – sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte

Impressum

WIDE - Entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven

Margaretenstr. 166/2.Stock/218-221, 1050 Wien , Tel: (++43-1) 317 40 31

office@wide-netzwerk.at www.wide-netzwerk.at ZVR-Zahl: 626905553

Redaktion: Claudia Thallmayer

Mitarbeit: Gertrude Eigersreiter-Jashari, Julia Günther, Aleksandra Kolodziejczyk

© WIDE Free use under Creative Commons (cc BY-NC-SA 4.0)

WIDE-Update 5/2020, Aktionsplattform von Peking: +25 revisited, Wien, September 2020

Bestellung und Abbestellung des WIDE-Updates unter: office@wide-netzwerk.at.

Datenschutzerklärung: <http://www.wide-netzwerk.at/index.php/ueber-uns/345-datenschutzerklaerung>